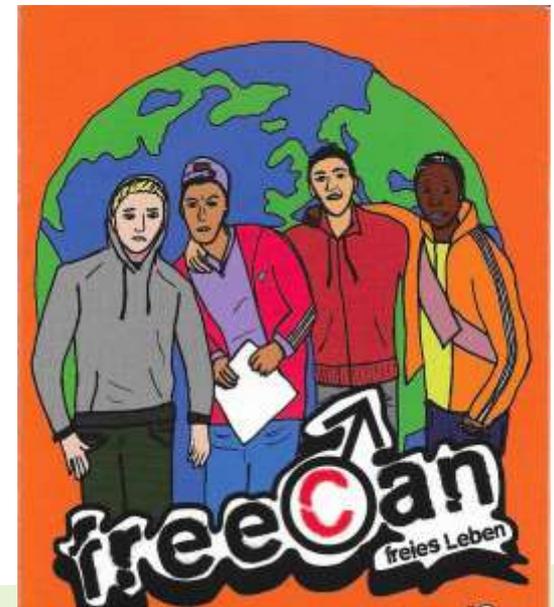


# FreeCan – ein Peer to Peer Projekt für Jungen und junge Männer



# Wie alles begann!

- ▶ 2009 besuchten die „Heroes“ Hannover.
- ▶ 2010 beschäftigte sich das Stadtteilforum für Kinder- und Jugendarbeit mit dem Thema „Genderarbeit in Bezug auf „Ehrenkulturen“
- ▶ und fasste den Beschluss aus einer Arbeitsgruppe heraus ein Projekt für den Stadtteil zu konzipieren.

- ▶ Die Konzipierungsphase wurde durch den Integrationsbeirat Linden–Limmer mit 2.800 € in 2010 unterstützt.
- ▶ Die Arbeitsgruppe besuchte Ende 2010 das Heroes–Projekt in Berlin und arbeitet 1,5 Jahre an einer Konzeption.
- ▶ 2012 und 2013 wurden Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

- ▶ Im Sommer 2013 wurde ein Antrag bei „Aktion Mensch“ auf Modellfinanzierung durch ViA Linden gestellt.
- ▶ Ende 2013 erhielt ViA Linden die Zusage der anteiligen Modellfinanzierung für das Projekt „FreeCan“.

# FreeCan –

- ▶ bedeutet übersetzt:  
Freies Leben – Free(engl.: frei), Can (türk.: Leben),  
und ist ein Peer-to-Peer Projekt für Jungen aus  
„Ehrenkulturen“ im Stadtteil Hannover-Linden.
- ▶ Der Grundgedanke des Projektes ist, Jungen und  
junge Männer zwischen 16 – 22 Jahren zu Peer  
Trainern auszubilden.
- ▶ Im Zentrum dieser Ausbildung steht die  
Auseinandersetzung mit ihren Männlichkeitsnormen,  
ihren Idealen von Männlichkeit, den durch die  
Traditionen einer „Ehrenkultur“ erworbenen Männer-  
und Frauenbildern und deren Problematiken.

# Die Multiplikatoren

- ▶ Dabei werden sie begleitet von qualifizierten Männern (Multiplikatoren), die ähnlich sozialisiert wurden und ein alternatives „Mann-sein“ symbolisieren.
- ▶ 2013 wurde ein spezifisches Multiplikatoren-Training entwickelt, das die Teilnehmer in die Lage versetzt, eine tragfähige Beziehung zu den Jungen zu entwickeln und sie auf ihrem Weg zu begleiten.
- ▶ Die Multiplikatoren wurden dazu befähigt, die Themen Ehre, Männlichkeit, Gleichberechtigung und Wertschätzung mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen mit den Jungen zu bearbeiten, und sie als Peer-Trainer auszubilden.

# Zertifikatsübergabe



- ▶ Insgesamt wurden 13 Männer zu Mentoren in der interkulturellen Männer- und Jungenarbeit ausgebildet.
- ▶ Alle Teilnehmer sind/waren Sozialarbeiter, Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr, Erzieher.
- ▶ Teilgenommen an der Qualifizierung haben sowohl die Projektleitung von FreeCan als auch die später im Projekt arbeitenden Multiplikatoren.

# Gründe für das Projekt

- ▶ Auf der Suche nach Identität und Stabilität bekommen die seit frühester Kindheit vermittelten patriarchalen Vorstellungen von Männlichkeit, Ehre und Loyalität einen hohen Stellenwert in der sozialen Interaktion.
- ▶ In der Peergroup wird noch einmal gemeinsam definiert was Ehre ist, ihre Verteidigung steht an erster Stelle und erfolgt nicht selten mit Gewalt.

- ▶ Gleichzeitig gibt es viele Jungen,
  - die einen ähnlichen Hintergrund haben und sich anders entscheiden möchten.
  - Sie leiden selber „im Namen der Ehre“,
  - sie wollen nicht Kontrolle und Härte ausüben,
  - wollen sich ihre PartnerInnen selbst auswählen und keine Frau heiraten, die für sie ausgesucht wurde.
  - Ehre und Männlichkeit, so wie es ihnen vermittelt wird, entspricht nicht mehr ihren Vorstellungen, sie wollen etwas anderes.
  - Sie leiden oft sogar unter dem öffentlichen Bild des machohaften, gewalttätigen Migrantens.
- ▶ Diese Jungen und junge Männer stehen im Fokus unseres Projektes FreeCan.

# Bei FreeCan

- ▶ Werden die Jungen darin bestärkt, eigene Lebensentwürfe und -ziele zu formulieren und zu konkretisieren.
- ▶ Sie arbeiten an ihren Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen mit dem Ziel, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre persönlichen Entscheidungen in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen auf der Peer Ebene weiterzugeben.
- ▶ Dazu erarbeiten sie ein Workshop Konzept, das von ihnen in Schulen, Jugendeinrichtungen und andere Jugendtreffpunkte mit Jugendlichen durchgeführt wird.

# Umsetzung des Projektes

- ▶ Zielgruppe:
  - Jungen und junge Männer im Alter zwischen 16 und 22 Jahren mit familiärer Migrationsgeschichte.
  - Die Gruppe besteht aus 5 bis 12 Teilnehmern bestehen.
  - Die Jungen werden in Schulen (Kooperationspartner für dieses Projekt ist die IGS Linden) und Jugendtreffs aufgesucht, angesprochen und motiviert.

# Ziel des Projektes

- ▶ Die Peer Trainer sind fachlich und emotional in der Lage, nach einer gewissen Gruppenphase, gegenüber ihrer Peer Gruppe **für die Themen** des Projektes einzustehen.
- ▶ Sie setzen sich mit dem Ehrbegriff emotional und persönlich auseinander.
- ▶ Sie treffen Entscheidungen, und gehen damit selbstbewusst um.

- ▶ Sie treten für Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen in ihrem privaten Umfeld und im Sozialraum ein.
- ▶ So wirken sie also im Stadtteil als Türöffner und symbolisieren ein anderes Jungenbild.
- ▶ Sie sind weiterhin in der Lage, Workshops in Jugendeinrichtungen, Schulen und anderen Jugendtreffpunkten durchzuführen (in Begleitung eines Multiplikators).

# Ziel der Workshops

- ▶ Jungen und Mädchen werden an die Themen des Projektes von den Peer-Trainern auf der Peer-to-Peer-Ebene herangeführt.
- ▶ Die Schüler sollen sich angesprochen fühlen, sollen sich mit ihren eigenen Wertvorstellungen, Einstellungen und Verhalten auseinandersetzen.
- ▶ Sie erleben Ihresgleichen (Peers) in der Rolle des Ratgebers / des Wissenden / des „großen Bruders“ und
- ▶ nehmen Inhalte leichter an, da so eine wesentlich stärkere Orientierung an ihrer eigenen Lebenswelt möglich ist.

# Zeitlicher und inhaltlicher Ablauf

- ▶ Februar 2015  
Beginn der Treffen der ersten FreeCan-Gruppe,  
1 x in der Woche im Jugendcafé „LiNo51“.
- ▶ Bis zu den Sommerferien 2015  
Kennlernphase, Beziehungsarbeit, erste  
inhaltliche Inputs in Form von Übungen.

- ▶ Nach den Sommerferien 2015
  - Ausbildung zum Peer-Trainer in 6 Bausteinen:
    - Interkulturelle Kompetenz,
    - Anti-Rassismus Training.
    - Feminismus und Patriachat.
    - Selbstreflektion und Selbsterfahrung,  
Hart, Stark und ein ganzer Mann?
    - Gesprächsführung,  
gewaltfreie Kommunikation, Mediation.
  
- ▶ Gleichzeitig gibt es Freizeit- und Ferienaktivitäten.

- ▶ Ab Dezember 2015: Umsetzung der Inhalte, Erfahrungen und persönlichen Entscheidungen in ein Workshop-Konzept.
- ▶ Ab Februar 2016:  
Erfolgreiche Durchführung eines Workshops in allen 9. Klassen der IGS Linden
- ▶ Seit März 2016  
Neue FreeCan-Gruppe.
- ▶ März 2017  
Ende des Projektes.

# Gesellschaftliche Relevanz

- ▶ Wir wollen Ausgrenzung verhindern und Teilhabe ermöglichen (Stichwort: Islamfeindlichkeit).
- ▶ Wir verstehen unser Projekt als einen kleinen Schritt auf dem Weg zu einer gemeinsamen, demokratischen Gesellschaft.

# Formalien

- ▶ Träger des Projektes ist ViA Linden e.V. in Kooperation mit der IGS Linden.
- ▶ Begleitet wird das Projekt durch einen Beirat:
  - Schulsozialarbeiter\_innen der IGS Linden,
  - Vertreter des Präventionsteams der Polizeiinspektion West.
  - Vertreter des Ambulanter Justizsozialdienst (Jugendbewährungshilfe) Linden.
  - Vertreter\_in des Stadtteilforums für Kinder- und Jugendarbeit.
  - Vertreter\_in der unterstützenden Stiftung.
  - Vertreter\_in Vorstand ViA Linden.

- ▶ Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren.
- ▶ Es gibt eine organisatorische Projektleitung (5 Wochenstunden), eine pädagogische Projektleitung (20 Wochenstunden) und zwei Multiplikatoren (jeweils 5 Wochenstunden), zuständig für die Gruppentreffen.

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von  
rund 165.000,00 €.

Finanziert werden durch **Aktion Mensch**  
rund 138.562,00 €

26.000,00 €  
werden durch die **ZAG Stiftung Pro Chance**  
gefördert.

# Nachhaltigkeit

- ▶ Das Projekt soll nach diesen 3 Jahren in eine Regelfinanzierung ggf. durch das Land Niedersachsen oder durch die Stadt Hannover übergehen.
- ▶ Es ist sozusagen ein Modellprojekt.
- ▶ Kontakte werden während der Erprobungsphase hergestellt und eine Übernahme (bei Erfolg) wird vorbereitet.
- ▶ Die ausgebildeten Jungen werden ihr Workshop Angebot aufrechterhalten und bei Bedarf in die Ausbildung neuer Peer Trainer einbezogen.
- ▶ Die Dokumentation soll eine Handreichung sein, um diesen Arbeitsansatz über den Stadtteil hinaus bekannt zu machen und zur Umsetzung in anderen Einrichtungen anzuregen.

# Beziehungsarbeit



# Inhaltliche Arbeit



**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit**